

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

17.6.1895 (No. 164)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 17. Juni.

№ 164.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Betzelle oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Dicht-Amtlicher Theil.

* Wie man den Parlamentarismus ruiniert!

Im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsraths sehen die Junggehehen und Antisemiten ihre Obstruktionspolitik mit ungeschwächten Kräften fort. Es ist keine Seltenheit mehr, wenn ein Junggehehe eine fünfstündige Rede hält, um Abstimmungen so lange als möglich hinauszuzögern, und da nach der Geschäftsordnung zwischen den Abstimmungen über jeden einzelnen Paragraphen und Abänderungsantrag eine Pause von zehn Minuten innegehalten werden muß, die Junggehehen aber nicht weniger als hundert solcher Anträge eingebracht haben, so rückt die Berathung über die Steuerreform, trotzdem bis Mitternacht „getagt“ wird, nicht vom Flecke. Dabei fehlt's nicht an persönlichen Scandalen, wie der nachstehende Bericht über die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses zeigt:

Um 7/12 Uhr beginnt die Abstimmung über § 262. Im Ganzen nimmt die Abstimmung fünf Viertelstunden in Anspruch. Vor der Abstimmung über § 263 wird der Antrag des Abg. Dr. Waschatz, auch bei diesem Paragraphen vor jeder Abstimmung eine Pause von zehn Minuten eintreten zu lassen, unterstützt. Die Abstimmung dauert beinahe eine Stunde.

Berichterstatter Dr. Groß erklärt, daß er die lebhaftesten Äußerungen, welche Dr. Gschmann zu § 264 vorschlägt, acceptirt. Nach dem Antrage des Ersten soll es statt „Erläuterungen und Bekanntnisse u. s. w.“ heißen „Bekanntnisse und Erläuterungen“ (lebhafteste Heiterkeit). § 264 wird in einer drei Viertelstunden währenden, dreimal unterbrochenen Abstimmung angenommen.

Zu § 265 wird zunächst über den Antrag Waschatz, dann über den Vorschlag des Ausschusses abgestimmt und jedesmal eine Pause von zehn Minuten eingebracht.

Zu § 266 wird von mehreren Abgeordneten die Streichung einzelner Bestimmungen vorgeschlagen.

Es wird zur Abstimmung geschritten, und zwar nach einer Pause von zehn Minuten, über den Antrag des Abg. Dr. Gschmann.

Abg. Dr. Schamaneff begehrt die Konstatirung des Stimmenverhältnisses.

Präsident: Ich ersuche jene Herren, welche den Antrag des Abg. Dr. Gschmann annehmen, sich zu erheben. (Rufe links: Es nimmt Niemand das für! Nicht einmal der Gschmann ist da!) Der Präsident will nun über den Zusatzantrag Waschatz abstimmen lassen. (Lebhafteste Heiterkeit.) Was ist es mit der Pause?

Präsident: Wir werden eine Pause eintreten lassen.

Der Präsident schreitet sodann zur Abstimmung über den zweiten Satz.

Abg. Dr. Waschatz: Was ist denn mit der Pause?

Präsident: Ich bitte, das doch nicht immer wieder zur Sprache zu bringen. (Lebhaftester Beifall.)

Im Ganzen wurde die Abstimmung über § 266 dreimal durch Pausen unterbrochen.

Vor Beginn der Abstimmung über § 267 wird die Einleitung der Abstimmung von den Junggehehen mit den Rufen unterbrochen: Die zehn Minuten sind noch nicht um! Zehn Minuten müssen es sein! Es sind erst sechs Minuten! (Rufe links: Es sind schon zehn Minuten!)

Abg. Dr. Funke (zu den Junggehehen): Ihre Uhren gehen schlecht! (Heiterkeit.)

Präsident: Ich bitte, es ist richtig; es sind erst achteinhalb Minuten. Eineinhalb Minuten fehlen noch. (Lebhafteste Heiterkeit.) Wir werden noch eineinhalb Minuten warten.

Abg. Schneider erklärt, er habe seiner in der letzten Sitzung überreichten Interpellation über das Kol-Nidre-Gebet den dritten Band des ihm überreichten Wortlaut vollständig richtig sei. Nach einiger Zeit sah ich hier auf meinem Plage und beobachtete, wie der Rabbi Bloch meine Interpellation in die Hand genommen hatte und in dieses dritte Buch etwas hineinlegte. Ich begab mich zum Vicepräsidenten und bat ihn, mir Einsicht in den von mir übergebenen Beleg zu gewähren. Er war so gütig und überreichte mir das Buch, und nun finde ich in diesem Buche einen ganz gemeinen, niederträchtigen und erbärmlichen Schimpfartikel über meine Person. Ich erlaube mir, an den Herrn Präsidenten die Anfrage zu stellen, was ist das Präsidium geneigt zu veranlassen, damit derartige jüdische Bubenereien in der Zukunft unterbleiben? (Unruhe.)

Präsident: Zunächst muß ich den Abgeordneten bezüglich dieser Äußerung zur Ordnung rufen. Was die Sache selbst betrifft, so theilt mir der Herr Vicepräsident mit, daß in der That in der Beilage zu dieser Interpellation das Stück einer Zeitung enthalten war, welches früher nicht in der Interpellation war. Ich kann nicht anders, als über ein solches Vorgehen mein Bedauern auszusprechen und den Herrn, welcher das gethan hat, zur Ordnung zu rufen.

Abg. Dr. Bloch: Ich bitte um das Wort zu einer Anfrage an den Herrn Präsidenten.

Präsident: Zu einer Anfrage erteile ich Ihnen das Wort. Geben Sie aber auf Ihren Platz. (Lebhafteste Heiterkeit.)

Abg. Bloch: Der Herr Abg. Stampiglian, wollte sagen Schneider, hat in der letzten Sitzung dem Herrn Präsidenten eine Interpellation überreicht, betreffend das jüdische Gebet Kol-Nidre. Da hat mich ein hervorragender Abgeordneter dieses Hauses, ein Mann mit grauen Haaren, christlicher Konfession, darauf verwiesen, daß eine solche Interpellation dort vorliege. Ich bat den Herrn Vicepräsidenten Abrahamowicz, der

damals das Präsidium führte, mir diese Interpellation zu zeigen; derselbe hat mir jedoch die Einsichtnahme in den Akt verweigert. Inzwischen habe ich mir meinen Akt Schneider hervorgehoben und fand darin ein antisemitisches Birkular. Ich habe das Birkular in der Hand gehabt und blätterte darin. Der obenerwähnte Herr Abgeordnete fragte mich einige Minuten darauf: Haben Sie die Interpellation gesehen? Darauf sagte ich: Nein, der Präsident verweigert mir die Einsichtnahme in den Akt. Darauf hat der Herr Abgeordnete mir den Akt zur Einsicht gegeben. Ich habe das antisemitische Birkular einfach dort verlesen. (Geschächter und Ausrufe bei den Antisemiten. — Unruhe.) Ich richte an den Herrn Präsidenten die Anfrage, ob er angesichts dieser Sachlage seinen Ordnungsruf aufrechterhält, angesichts des Umstandes, daß dieser Herr Abgeordnete, welcher eher in das Große Haus (Landesparlament) als in das hohe Haus gehört, mich fortwährend provoziert hat. (Stürmische Entrüstungsrufe bei den Junggehehen und Antisemiten.)

Abg. Dr. Gschmann (welcher in der Nähe des Redners steht, schreit): Sie impertinenten Bursche, Sie!

Abg. Dr. Bloch (zum Abg. Dr. Gschmann): Sie sind impertinent! (Großer Rausch.)

Präsident: Ich bitte um Ruhe! Ich entziehe dem Herrn Abg. Dr. Bloch das Wort und nehme gar keinen Anstand, mit Rücksicht auf den Vorgang, den er selbst einbehalten hat, den Ordnungsruf aufrecht zu erhalten.

Abg. Schneider (schreiend): Das ist nicht wahr, was der Jude gesagt hat. Ich lasse mich von einem solchen jüdischen Gauner nicht insultiren. (Lebhafteste Entrüstungsrufe im Hause. Große Unruhe.)

Präsident: Ich rufe den Abg. Schneider zur Ordnung.

Abg. Schneider: Tann Sie den Judengauler aus dem Hause!

Präsident: Es ist der Ordnungsruf von Seiten des Präsidenten bereits erteilt worden und damit hat die Sache ein Ende. (Anbauernde Unruhe.)

Ein schönes Bild! Auf der einen Seite der antisemitische Abgeordnete, der sich vor dem ganzen Lande sagen lassen muß, daß er gegen eine Stempelsteuersatzung das Zuchthaus mit dem Kerkel gestreift hat, auf der anderen der Rabbi, dessen „Vergeßlichkeit“ höchst verdächtig ist. Mit Recht sagt da ein der österreichischen Regierung nahestehendes Wiener Blatt: „Da sage man noch, unser Parlamentarismus sei langweilig. Die Theaterzeitung ist vorüber und doch kann man sich die überraschendste Posse ansehen, ohne auch nur ein Entrée bezahlen zu müssen. Dieses und die Kosten der ganzen Theaterproduktion überhaupt bezahlen ja die Völker Oesterreichs, die Völker, deren bedrängte Lage die junggehehen und antisemitischen Herren aus Populärtheaterstücken stets in den düstersten Farben zu schildern wissen.“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Grünau, 16. Juni. Seine Majestät der Kaiser traf auf dem Dampfer „Alexandra“ um 4 Uhr hier ein und empfing die Sieger des gestrigen Schülerwettuderns, denen er die Preise überreichte.

Berlin, 17. Juni. Bei der großen Regatta in Grünau bei Berlin, welcher Seine Majestät der Kaiser beiwohnte, siegte bei dem Kampf um den silbernen Pokal Kaiser Friedrichs der Mainzer Ruderklub. Zweiter war der Kieler, dritter der Berliner und vierter der Hamburger Ruderklub.

Potsdam, 16. Juni. Seine Majestät der Kaiser begibt sich heute abend mittelst Sonderzuges nach München, um dort am Montag den Umbau und die Neuordnung der Schaulustigen Galerie zu besichtigen. Die Rückreise nach Potsdam wird an demselben Abend von München angetreten. Der Monarch wird dort das strengste Incognito bewahren und in der Preussischen Gesandtschaft absteigen.

Kiel, 16. Juni. Der kommandirende Admiral Knorr hat sich heute früh auf dem Artilleriegeschiff „Mars“ eingeschifft. Die im Hafen liegenden Flaggenschiffe salutirten seine Flagge. — Das schwedische Geschwader läuft soeben in den Hafen und wechselt mit der Strandbatterie auf Friedrichsort den Salut.

Hamburg, 16. Juni. Der englische Ritter Sir Donald Currie gab gestern Abend an Bord seines Dampfers „Lanallon Castle“ ein großes Diner, an welchem 200 Gäste, Engländer und Hamburger, theilnahmen. Nachdem der Gastgeber seine Gäste begrüßt hatte, brachte Bürgermeister Dr. Münckeberg ein Hoch auf die Königin von England aus, während Stadthone in verbindlichsten Worten auf Hamburg, dessen Gastfreundschaft und großartige kommerzielle Entwidlung toastete. Nach dem Diner fand Konzert und Abendunterhaltung statt. Das Fest nahm einen glänzenden Verlauf. Der Dampfer „Ariadne“ brachte die Gäste gegen 2 Uhr Nachts von Brunsbüttel nach Hamburg und sodann nach Hamburg zurück.

Hamburg, 15. Juni. Das benachbarte Dorf Ahndorf, welches etwa 700 Einwohner hat, wurde dem „Hamb. Fremdbl.“ zufolge durch eine furchtbare Feuerkatastrophe zerstört. Im Verlaufe einer Stunde brannten neun Gehöfte mit 40 Gebäuden nieder; nur die Kirche, das Schulhaus und das Gut blieben vom Feuer verschont. 600 Menschen sind durch die Katastrophe obdachlos geworden. Die Hüfner sind zum größten Theil vermisst, die kleinen Besitzler hingegen sind unerschrickt. Der Schaden ist bedeutend.

Leipzig, 16. Juni. Eine heute von 1200 Maurern abgehaltene Versammlung hat mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen, den von dem Einigungsamte gefällten Schiedsbruch anzunehmen. Der Maurerkreis kann darnach als beendet betrachtet werden.

Breslau, 16. Juni. Der Centrumsabgeordnete Conrad, Vertreter für Pleß-Rubitz, Gutbesitzer auf Buchwald in Schlesien, ist gestern Nachmittag gestorben.

Warburg, 16. Juni. Der Sparassenenbant und Amtsanwalt Meier in Böhrl hat seit 10 Jahren Fällungen im Amte verübt und 40000 M. unterschlagen; seiner Verhaftung hat er sich durch die Flucht entzogen. Viele kleine Leute sind um ihre Ersparnisse gekommen, auch fehlen die Bücher einer ihm anvertrauten Viehvericherung, an welcher sieben Gemeinden theilhaftig sind.

Wien, 16. Juni. Den hiesigen Blättern zufolge fand gestern eine Ministerkonferenz statt. Die Blätter spiegeln die verwinkelte innere Situation wider. Nach dem „Fremdenblatt“ bekundeten die Koalitionsparteien Geneigtheit für alle Vorschläge, welche zur Vermeidung der Krise führen könnten. Es fehlt auch nicht an Bemühungen, bezüglich der Frage des Gymnasiums in Glinz noch vor der Abstimmung im Budgetauschuß zu einem Arrangement zu gelangen. Die „Neue Freie Presse“ und das „Neue Wiener Tagblatt“ halten eine Ministerkrise für unmittelbar bevorstehend. Das „Vaterland“ sagt, alles bisher Verlautete sei ohne feste Begründung und widerspreche der Natur der Verhältnisse oder den geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Nur darin herrsche Uebereinstimmung, daß die Regierung jetzt die Initiative ergreifen müsse, um durch ihren Entschluß die obwaltende Verwirrung zu beenden. — Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Budapest: Der vorgestern beigelegte Bäckerkreis sei wieder ausgebrochen, da die Meister die bewilligten Forderungen nicht respektirten.

Paris, 16. Juni. Die gegen die Theilnahme der französischen Flotte an den Kieler Festlichkeiten gerichteten Manifestationen auf dem Concordeplatz sind trotz der von den händelischen Blättern an die Boulangisten, die Mitglieder der Patriotenliga, die Elsaß-Volksbringer und die Kombattanten von 1870 erlassenen Aukufe ohne bemerkenswerten Zwischenfall verlaufen. Bald nach vier Uhr rückten etwa 60 Manifestanten an und marschirten, links und rechts von Schutzleuten begleitet, vor die Statue der Stadt Straßburg und befestigten an Kopfe derselben Tricoloren und einen Kranz. Auf der Terrasse des Tuileriegartens und den Trottoirs des Concordeplatzes hatten sich etliche 1000 Personen angeammelt. Indessen fanden die Rufe der Manifestanten: Es lebe Frankreich! Es lebe Elsaß-Vohringen! nur sehr schwachen Widerhall. Die Schutzleute sorgten für die Freihaltung der Wege.

Paris, 17. Juni. Die Blätter heben die Bedeutung der Verleihung des russischen Andreas-Ordens an Faure hervor, welche erfolgt sei kurz nach der Rede des Ministers des Auswärtigen in der französischen Kammer über das französisch-russische Bündniß und kurz vor der Eröffnungsfeier in Kiel.

Brüssel, 16. Juni. Die der Kammer am 14. d. Mts. von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe genehmigen die mit dem unabhängigen Kongostaate abgeschlossenen Konventionen, welche dahin gehen, daß der belgische Staat sich verpflichte, unter dem Titel eines Darlehens dem unabhängigen Kongostaate die Summe von 5287416 Francs vorzuschießen, welche der unabhängige Kongostaat vor dem 1. Juli für die Rückzahlung der ihm von einem Bankhause in Antwerpen gewährten Vorschüsse verwenden soll. Der belgische Staat gewährt ferner dem Kongostaat eine weitere Summe von 1 1/2 Millionen Francs, um den Anfall im Budget zu decken.

London, 16. Juni. Gestern Nachmittag brach in Mar Lodge, der Residenz des Herzogs von Fife, ein Feuer aus, welches dasselbe vollständig zerstörte. Die Königin reiste von Balmoral gegen Abend dorthin, um den Brand zu besichtigen.

St. Petersburg, 16. Juni. Der Präsident des Ministerkomitès v. Bunge ist gestorben.

Athen, 16. Juni. Das Budget weist auf an Einnahmen 91 331 118 Drachmen und an Ausgaben 89 342 724 Drachmen. — Die Municipalwahlen sind auf den 29. September verschoben worden.

Madrid, 16. Juni. Im Senate erklärte der Minister des Auswärtigen in seiner Antwort auf die Anfrage, welche Maßregeln getroffen seien, um zu vermeiden, daß die amerikanischen Republiken die Aufständischen auf Cuba unterstützen, es sei unmöglich, die den politischen Agenten im Auslande erteilten Weisungen zu veröffentlichen. Der Minister fügte hinzu, daß Ministerium werde seine Pflichten dem Vaterlande gegenüber erfüllen.

Madrid, 16. Juni. Die Prinzessin von Asturien ist an den Mäscen erkrankt. Der Hof wird infolge dessen seine Reise nach San Sebastian bis Ende Juli verschieben. — Das Gerücht von einem Unwohlsein des Königs wird offiziell für unbegründet erklärt. — Der Zustand des Generals Primo Rivera ist immer noch bedenklich.

Madrid, 17. Juni. Der Ministerrath beschloß den Ankauf von 20 Kanonenbooten zur Verwendung bei Unterdrückung des Aufstandes auf Cuba. Nächste Woche sollen weitere 35000 Mann Truppen nach Cuba abgehen.

Madrid, 17. Juni. Die Besatzung des russischen Schiffes „Abrak“, welches vor San Sebastian geankert hatte, hat sich empört, doch konnte die Empörung mit Hilfe der spanischen Zollbeamten unterdrückt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Julius K a g in Karlsruhe.

Die Portland-Cement-Fabrik
Dyckerhoff & Söhne
in Amöneburg bei Biebrich a. Rh. und Mannheim
empfehlen ihr seit über 30 Jahren bewährtes Fabrikat unter Garantie für höchste Festigkeit und unbedingte Gleichmäßigkeit und Zuverlässigkeit.
Versandt jährlich über 600,000 Fass.
Niederlagen an allen bedeutenderen Plätzen.
Düsseldorf 1890.

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.
Betten-Fabrik
und Ausstattungsgeschäft
J. STÜBER
Hoflieferant Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs.
KARLSRUHE.
Herren-, Damen- und Kinderwäsche.
Schlafzimmer-Einrichtungen.
Brautausstattungen.
Neue Preisliste für Betten gratis und franco. R. 981.12

Öffentliche Aufforderung
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.
Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Rothweil, Amtsgerichtsbezirks Breisach, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 6. Juni 1860, die Vereinigung der Grund- u. Unterpfandsbücher betr. (Reg. Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen betr. (Reg. Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. u. V. Bl. S. 44), vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Veröffentlichung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.
Rothweil, den 12. Juni 1895.
Das Gewähr- und Pfandgericht.
S. Lender, Bürgermeister.
Der Vereinigungs-Kommissar:
A. Burchard, Rathschr.

Pianino Mk. 480,
neua, kreuzsa, berühmtes althe-währtes Dresde-ner Fabrikat mit Panzerstimm-stock, bester Me-chanik, Ellen-beinklavatur und sehr schönem vollen Ton, mit 5jähr. Garantie. Verkauf nur gegen Cassa.
H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Bürgerliche Rechtsstreite.
R. 189.2. Nr. 25.808. Mannheim.
Herr Rechtsanwalt Dr. Wittmer in Mannheim klagt gegen den Wirth Franz Heeger, zuletzt in Mannheim, zur Zeit unbekanntes Aufenthalts, aus wirtschaftlicher Vertretung, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung desselben zur Zahlung von 119 M. 8 Pf. nebst 5 % Zinsen vom Klage-zustellungstage an, und laßt denselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Amtsgericht 1 hier-selbst - II. Stock, Zimmer Nr. 5 - in den auf Donnerstag, 19. September 1895, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termin, zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug öffentlich bekannt gemacht.
Mannheim, den 10. Juni 1895.
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.
Salz.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Verfahren.
R. 175.2. Nr. 10.623. Karlsruhe.
Nachdem die am 8. November 1896 zu Friedrichstal geborene Ernestine Lacroix auf die öffentlich bekannt gemachte Verfügung diesseitigen Gerichts vom 16. Mai 1894, Nr. 8214, Nachricht nicht gegeben hat, auch von anderen Personen über sie Nachricht nicht hierher gelangt ist, wird dieselbe für verschollen erklärt.
Die Kosten des Verfahrens werden der Verschollenen auferlegt.
Karlsruhe, den 7. Juni 1895.
Rapp,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

R. 188.1. Nr. 26.739. Heidelberg.
Durch Gerichtsbeschluss vom heutigen wurde der in Polen geborene Johann Stadler und die ebenfalls geborene Johanna Stadler (Geburtsort unbekannt, beide von Ziegelhausen, für verschollen erklärt.
Heidelberg, den 10. Juni 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Herrl.
Erbenanweisungen.
R. 187. Nr. 9920. Offenburg.
Eustach Wittenecker, Schneider in Basel, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner am 27. Februar d. J. in Hofwieser verstorbenen Mutter, der Thomas Dörfer

Verlassenschaftsverhandlungen anzumelden.
Rastatt, den 9. Juni 1895.
Groß. bad. Notar:
Herrmann,
Handelsregisteramt.

R. 71. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen zu D. J. 159 Ges. Reg. Bd. VII, Firma „The Singer Manufacturing Company“ Hamburg A. G. in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Hamburg. Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 1. Februar 1895 mit Nachtrag vom 28. Februar 1895. Der Gegenstand des Unternehmens, die Höhe des Grundkapitals und der einzelnen Aktien, sowie die Art derselben; ferner die Festsetzungen hinsichtlich der bei der Gründung der Gesellschaft in Anrechnung auf das Grundkapital gemachten Sach-einlagen, die Art der Bestellung und Zusammensetzung des Vorstandes, die Form, in der die Zusammenberufung der Generalversammlung und die von der Gesellschaft ausgehenden Befan-namachungen erfolgen, endlich Name, Stand und Wohnort der Gründer und die auf die Uebernahme der Aktien durch die Gründer bezüglichen Angaben, Namen, Stand und Wohnort der ersten Aufsichtsratsmitglieder und der gemäß Art. 209 b. H. G. B. bestellt gewesenen Revisoren sind bereits von Gr. Amts-gericht Rastatt in Nr. 147 ds. Bl. (Beilage) vom 30. Mai 1895 veröffentlicht worden. Die Firmeneintragung wird, falls der Vorstand nur aus einer Person besteht, von dieser allein, falls der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, von je zwei Mitgliedern gemeinschaftlich oder einem von denselben in Gemein-schaft mit einem vom Aufsichtsrate dazu erwählten Besamen (Prokuristen) oder falls der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, auch durch ein Vorstandsmitglied und ein in Gemein-schaft mit dem Aufsichtsratsmitglied ernannt: Georg Weidinger, Kaufmann in Hamburg, und Wilhelm Solwiler, Pastor, zur Zeit in New-York. Als Prokuristen sind bestellt: Heinrich Müller und Ludwig Karl August Heldt, beide in Hamburg, in der Weise, daß je einer derselben berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede die Firma zu zeichnen.
Mannheim, den 4. Juni 1895.
Groß. bad. Amtsgericht III.
Wittermaier.

R. 95. Nr. 20.267. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen: a. Zum Firmenregister heute: Band III, D. J. 418. Firma Franz Dirl hier, Inhaber in Kaufmann Franz Leopold Dirl, wohnhaft hier. Nach dessen Ehevertrage mit Emma, geb. Siebert, d. d. Rastatt den 1. Mai 1895, von denen der Vräutigam seinen Wohnsitz hier, die Frau ihren Wohn-sitz in Rastatt hatte, wählten die Ehe-gatten die Gütergemeinschaft nach L. R. S. 1500 - 1504 mit der Modification, daß jeder Theil nur den Betrag von 50 M. einwirft, während alles übrige beiderseitige bewegliche Verbringen, so-wohl das gegenwärtige als das künftige, nebst den etwa darauf ruhenden Schul-den verliengerhaftet, also von der Ge-meinschaftsausgeschlossen ist.
b. Zum Gesellschaftsregister: am 28. v. Mts.: Band II, D. J. 578 und Forts. D. J. 1009: Firma Ernst Weeber hier. Die auf die Liquidation sich beziehenden Verhandlungen werden durch den bisherigen Geschäftsführer Kaufmann Ernst Weeber hier in Gemeinschaft mit Kaufmann Wilhelm Reichard hier be-foret.
Pforzheim, den 1. Juni 1895.
Groß. bad. Amtsgericht v. Babo.
R. 164. Nr. 20.919. Pforzheim. Zum Gesellschaftsregister Bd. II wurde heute eingetragen:
1. D. J. 784. Firma Wüst und Beck hier. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen und die Liquidation be-endet.
2. D. J. 877. Firma Weizsäcker u. Fritz hier. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.
3. D. J. 873. Firma Witz, Sachs hier. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen und die Liquidation be-endet.
4. D. J. 869. Firma Aug. Baer hier. Nach dem Ehevertrage des offenen Ge-sellschaftsführers Bijouteriefabrikant Alfred Baer hier mit Frieda, geb. Kaercher, d. d. Pforzheim, den 8. Mai 1895, zu welcher Zeit die Brautleute ihren Wohn-sitz hier hatten, wählten die Ehegatten die Gütergemeinschaft nach L. R. S. 1500 u. f., gemäß welcher jeder Theil den Betrag von 100 Mark zur Güterge-meinschaft einbrachte, während alles übrige, gegenwärtige und künftige fa-brende Vermögen nebst den etwa hierauf ruhenden Schulden von der Ge-meinschaft ausgeschlossen und für vorbe-halten erklärt ist.

R. 121.3. Nr. 7603. Emmendingen.
Die Witwe des Athanasius Schler, Edmunda, geb. Winkler von Heim-bach, hat um Einweisung in die Ge-währ des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht; etwaige Ein-sprüche hiergegen sind innerhalb drei Wochen anher vorzubringen.
Emmendingen, den 8. Juni 1895.
Groß. Amtsgericht. (gez.) Bürger.
Dies veröffentlicht der Groß. Gerichts-schreiber: Jäger.

R. 121.3. Nr. 7603. Emmendingen.
Die Witwe des Athanasius Schler, Edmunda, geb. Winkler von Heim-bach, hat um Einweisung in die Ge-währ des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht; etwaige Ein-sprüche hiergegen sind innerhalb drei Wochen anher vorzubringen.
Emmendingen, den 8. Juni 1895.
Groß. Amtsgericht. (gez.) Bürger.
Dies veröffentlicht der Groß. Gerichts-schreiber: Jäger.

R. 120.2. Nr. 8776. Freiburg. Das Groß. Amtsgericht Freiburg hat heute verfügt:
Die Witwe des Landwirths Reinhard Steiert, Rosine, geborene Eug von Freiburg-Verden, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.
Etwaige Einsprüche hiergegen sind binnen 4 Wochen dahier vorzubringen, widrigenfalls dem Antrage entsprochen wird.
Freiburg, den 8. Juni 1895.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
A. Merzth.
Erben-Antrag.
R. 196. Rastatt. Severin Weß-becher von Au am Rhein, geboren am 3. August 1838, schon seit vielen Jahren vermählt, ist zur Erbschaft seines am 27. Februar d. J. verstorbenen Vaters Ignaz Weßbecher in Au am Rhein be-rufen.
Derselbe wird mit Frist von sechs Wochen aufgefordert, sich beim unterzeichneten Notar zum Zwecke des Verzugs zu den

6. D. J. 1010. Firma Sittel u. Fritz hier. Theilhaber der seit 1. Juni 1895 bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind: Kaufmann Carl Sittel und Tech-niker Karl Fritz, beide hier wohnhaft. Der Letztere ist Württemberger und ohne Ehevertrage verheiratet mit Anna Maria, geb. Kurz von hier, und lebt mit seiner Ehefrau in der Erungenschafts-gemeinschaft des Württemberg. Rechts, wonach den Eheleuten auch an der bei-gebrachten und ererbten Fabrikat Son-dergut zusteht, ohne daß die Fah-rnisse einzeln bezeichnet zu sein brauchen.
Pforzheim, den 8. Juni 1895.
Gr. Amtsgericht. v. Babo.
R. 61. Nr. 7460. Emmendingen.
1. Zu D. J. 110 des Firmenregisters, Firma D. Bartholomäus in Emmen-dingen, wurde heute eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
2. Unter D. J. 180 wurde eingetragen:
Firma und Niederlassungsort: D. Bartholomäus in Emmendingen. Inhaber der Firma: Kaufmann und Eisenhändler D. Bartholomäus, ledig, in Emmendingen.
Emmendingen, den 31. Mai 1895.
Groß. bad. Amtsgericht.
Burger.
R. 55. Nr. 4405. Schönan i. B. In das Firmenregister ist eingetragen:
„Zu D. J. 220. Firma Rofine Langendorf Witwe in Haag: Die Firma ist erloschen.“
D. J. 229: Firma Alois Dietzsch in Haag. Inhaber ist Alois Dietzsch in Hölstein, verheiratet mit Katharina Kümmele in Haag, ohne Errichtung eines Ehevertrags.
Schönan i. B. 1. Juni 1895.
Groß. bad. Amtsgericht.
Schopp.
R. 96. Nr. 7430. Radolfzell.
In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen:
Zu D. J. 85: Julius Streicher, Radolfzell.
Die Firma ist pachtweise, mit Bir-tung vom 1. Juni d. J. ab, auf den ledigen Karl Mayer darüber über-gegangen.
Radolfzell, den 6. Juni 1895.
Groß. bad. Amtsgericht.
v. Rüpplin.
R. 161. Nr. 26.339. Heidelberg.
Zu D. J. 42 Band 2 des Gesellschafts-registers wurde eingetragen:
Firma Heidelberg-Speyerer Eisenbahngesellschaft in Hei-delberg.
In der Generalversammlung vom 24. April 1895 wurden an Stelle des verstorbenen Vorstandes Georg Hofbauer Philipp Best, Vorstand und Kassier der Gewerbank hier, und Jean Treber, Buchhalter in Karlsruhe, als Vor-stand der Gesellschaft und zugleich als Liquidatoren derselben bestellt. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitglieds Finanzrat Otto Müller in Karlsruhe wurde Ludwig Anders, Fabrikant hier, als solches bestellt.
Heidelberg, den 17. Mai 1895.
Groß. bad. Amtsgericht.
Reichardt.

Strafrechtspflege.
R. 63.3. Nr. 9261. Konstanz.
1. Karl Gustav Rauch, Kaufmann, geb. am 11. Februar 1874 zu Kottwil, zuletzt in Konstanz;
2. Otto Schneidenburger, geb. am 9. Juli 1873 zu Biefingen, zuletzt in Donaueschingen;
3. Johannes Schneidenburger, geb. am 6. Januar 1874 zu Fürttenberg, zuletzt daselbst;
4. Wilhelm Fetting, geb. am 26. Mai 1874 zu Hüfingen, zuletzt in Balingen;
5. Johann Nep. Stiehl, geb. am 14. Mai 1872 zu Wiesch, zuletzt daselbst;
6. Franz Xaver Schellhammer, geb. am 12. Februar 1872 zu Wöhlingen, zuletzt daselbst;
7. Emil Hanfer, geb. am 1. Dezember 1872 zu Wöhlingen, zuletzt in Engen;
8. Hermann Scherer, geb. am 6. April 1872 zu Weipfingen, zuletzt daselbst;
9. Friedrich Bollin, geb. am 25. Juli 1871 zu Schaffhausen, heimathsberechtigt in Wiesch; Wiesch zugleich letzter bekannter Aufenthaltsort des Bollin im Deutschen Reich;
10. Joh. Mich. Straub, geb. am 17. Dezember 1871 zu Gdingen, zuletzt daselbst;
11. Johann Hirschmann, geb. am 17. Mai 1874 zu Wiberach, zuletzt in Zimmern; und
12. Johann Jakob Helber, geb. am 27. Juni 1872 zu Heiterbach, zuletzt in Watterdingen;
13. Wilh. August Ludwig Eichrodt, geb. am 21. November 1872 in Karlsruhe, zuletzt in Konstanz;
14. Wilhelm Matz, geb. am 27. Juli 1872 in Bonndorf, zuletzt in Engen;
werden zur Hauptverhandlung über die gegen sie erhobene Anklage, als Wehr-pflichtige in der Abtheilung, die dem Ein-tritte in den Dienst des krieglichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Er-laubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärischen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben, - Vergehen ge-gen § 140 Ziff. 1 St. G. B. - auf:
Dienstag den 6. August 1895,
Vormittags 9 Uhr,
vor die Strafkammer des Groß. Land-

gerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle ihres unentschuldig-ten Ausbleibens zur Hauptverhandlung werde geschritten und sie auf Grund der im § 472 der St. G. B. be-zeichneten Erklärung werden verurteilt werden.
Konstanz, den 4. Juni 1895.
Der Groß. Erste Staatsanwalt:
Lübel.

R. 122.3. Nr. 26.293. Heidelberg.
Der am 27. Januar 1860 zu Stammheim (Württemberg) geborene und zuletzt in Heidelberg wohnhaft gewesene Maurer Georg Christian Haag wird be-schuldigt, als beurlaubter Wehrmann ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der benachbarten Auswan-derung der Militärbehörde Anzeige er-stattet zu haben.
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derleste wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf Montag den 29. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Haupt-mann des Rönigl. Bezirkskommandos zu Heidelberg ausgesprochenen Erklä-rung verurteilt werden.
Heidelberg, den 8. Juni 1895.
Fabian,
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.

R. 228.1. Nr. 10.389. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Für den Bahnhof Offenburg ist eine Lokomotivschleppbahn von 90 Tonnen Tragfähigkeit und 14,470 Meter Länge zu liefern und daselbst aufzustellen.
Die für die Konstitution maßgebenden Grundlagen können von der unter-zeichneten Gr. Dienststelle gegen Ein-lendung von 50 Pf. erhalten werden.
Die Angebote sind spätestens am 15. Juli 1895 einzureichen.
Karlsruhe, den 14. Juni 1895.
Groß. Maschineninspektor.

Bekanntmachung.
R. 202.1. Der Gemeinderath der Stadt Durlach vergibt im Submissionswege die vollständige Herstellung des Stadt-rohres für die
Wasser-Verordnung der Stadt Durlach.
Die Arbeit umfaßt die Lieferung und das fertige Verlegen von circa 1500 lfm Normalmuffenrohr von 250 mm Nennweite,
210 " dito von 225 " "
300 " dito " 200 " "
1250 " dito " 175 " "
2740 " dito " 150 " "
2640 " dito " 125 " "
1120 " dito " 100 " "
270 " dito " 80 " "
einschließlich Grabarbeit und aller er-forderlichen Schieber, Hydranten und einer Zahl Ventilbrunnen.
Pläne, Kostanschläge, Bedingungen und Vergabeformulare liegen auf dem Bau-bureau in Durlach, Blumen-vorstadtstraße Nr. 1, zur Einsichtnahme von weislich zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags Ausfalls erteilt wird.
Die Bedingungen und Angebots-formulare sind gegen Einzahlung von 2 M. in Geld von Groß. Kultur-inspektion Karlsruhe zu beziehen.
Angebote sind bis zu dem am Montag den 1. Juli, Vorm. 9 Uhr, auf dem Rathaus in Durlach statt-findenden Submissionsöffnung an den Gemeinderath in Durlach, mit ent-sprechender Aufschrift versehen, einzu-senden. Zuschlagsfrist 14 Tage.

R. 155.2. Nr. 1378. Heidelberg.
Vergabung von Bauarbeiten.
Für die Wasser-Verordnung der Saline Rappenaun vergeben wir im Wege des öffentlichen Ausschreibens die zur Herstellung eines Betriebs- und Hoch-referenrohrs von 90 cm bzw. 50 cm Nennweite erforderlichen Erd-u. Beton-arbeiten, sowie die für ein über dem Referenrohrs auszuführenendes ein-stückiges, im Grundriß 6,1:5,4 Meter großes Maschinenhaus erforderlichen Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Schlosser-, Blecher- und Tischler-arbeiten.
Angebote auf das Ganze oder auf Theilarbeiten wollen bis Donnerstag den 27. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, bei diesseitiger Stelle eingereicht werden.
Pläne und Bedingungen liegen hier auf, auch werden solche nebst Angebots-formularen gegen Einzahlung einer Kopialgebühr von 1 Mark nach aus-wärts abgegeben.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Heidelberg, den 11. Juni 1895.
Groß. Kulturinspektion.

R. 208.2. An der Groß. Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen bei Frei-burg i. B. ist eine neue
Heilanstalt
(6. Artzstelle) baldigst zu besetzen.
Anfangsgehalt 1500 Mark bei freier Station. Psychiatrisch vorgebildete Bewerber wollen ihre Befähigung mit Zeug-nissen und Lebensbeschreibung unter-züglich einleiden an den
Direktor Dr. Gaardi.

Heilanstalt
(6. Artzstelle) baldigst zu besetzen.
Anfangsgehalt 1500 Mark bei freier Station. Psychiatrisch vorgebildete Bewerber wollen ihre Befähigung mit Zeug-nissen und Lebensbeschreibung unter-züglich einleiden an den
Direktor Dr. Gaardi.

Heilanstalt
(6. Artzstelle) baldigst zu besetzen.
Anfangsgehalt 1500 Mark bei freier Station. Psychiatrisch vorgebildete Bewerber wollen ihre Befähigung mit Zeug-nissen und Lebensbeschreibung unter-züglich einleiden an den
Direktor Dr. Gaardi.

Heilanstalt
(6. Artzstelle) baldigst zu besetzen.
Anfangsgehalt 1500 Mark bei freier Station. Psychiatrisch vorgebildete Bewerber wollen ihre Befähigung mit Zeug-nissen und Lebensbeschreibung unter-züglich einleiden an den
Direktor Dr. Gaardi.